

letzten Brief ep. XI, 2 giebt. Freilich hat es damit noch eine besondere Bewandnis. Im Verzeichnis folgen auf n. XLVIII Petro etc.¹⁾ (II, 32) die nächsten 3 Briefe: Secundino etc. (IX, 52), Gregorius Sereno etc. (XI, 13), Palladio etc. (XI, 2), ganz ohne Nummer. Im Text schliesst die Sammlung mit n. LI, und diese letzte Briefnummer betrifft IX, 52; es ist dies in Wirklichkeit der 50. Brief in der Collectio Pauli des Vaticanus, aber der obige Ausfall von XI, 2 ist durch einen Fehler in der Zählung ausgeglichen. IX, 52 schreibt die letzten Zeilen in Uncial und schliesst mit 'saecula'. Es folgten noch anderthalb Zeilen, welche später sorgsam ausradirt wurden; dort stand wohl ein Expliciunt etc., wie hinter dem letzten Briefe im Berliner Codex. Wahrscheinlich hat der neue Schreiber, welcher auf der folgenden Seite fol. 145' mit anderer Tinte XI, 2 nachträglich zuschrieb, diese Subscription fortradirt. Der Titel von XI, 2 beginnt 'Gregorius' und lässt dann auf der Rasur eines längeren Wortes, welches auf 'lius' endigte, 'Paladio presbitero' folgen. Dem Schluss von XI, 2 setzt dieser Continuator ein Amen hinzu. Von einer noch späteren Hand des 12—13. Jahrhunderts wird als fernerer Zusatz angereiht: 'Gregorius omnibus episcopis: Nulli fas est vel velle vel posse transgredi — qui noluit praeceptis obtemperare apostolicis', d. h. ein aus Gratian Decretorum Pars I dist. XIX, 6 aufgenommenes Fragment.

Das Auffallende an P im Vaticanus ist also, dass im Verzeichnis IX, 52 und XI, 13. 2 nummerlos sind, im Text XI, 13 ganz fehlt und XI, 2 später nachgetragen ist, und zwar, nachdem es oben an 27. Stelle fortgelassen war.

Diese Handschrift hat Goussainville bereits für sich benutzen lassen (vergl. ep. VII, Ind. II, 64 seiner Ordnung), auch den Maurinern lag, soviel ich sehe, eine Collation von ihr vor. Denn obwohl sie sie in der Liste ihrer Handschriften nicht citiren, muss es doch der von ihnen seit Indictio I benutzte Vaticanus E sein. Unbegreiflich, dass sie dann die Collectio Pauli desselben gar nicht berücksichtigt fanden.

5) Codex Parisiensis 2280 (Pithoeanus) saec. X. Ohne Zweifel unsere Verbindung q + P; denn nach der Mittheilung von Dr. Mollinier schliesst q mit XIV, 13 und wenn die Zahl 293 als Summe der Briefe von q angegeben wird, so kann dies nur wie beim Vaticanus zu verstehen sein. Auf q folgt P mit 52 Briefen.

6) Codex Oxoniensis bibliothecae Laudianae miscellaneus 449 saec. XII; auf der letzten Seite steht die Notiz: 'Dominus Andreas Noviomensis canonicus dedit hunc librum,

1) Müsste eigentlich n. L sein, dieselbe falsche Nummer hat II, 32 auch im Verzeichnis der Berliner Handschrift.